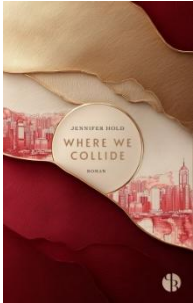


Where we Collide



Jennifer Holds Buch hat mich vor allem durch seine rohe Energie und die emotionale Tiefe der Figuren überzeugt. Lauries Leben ist geprägt von Verlust, Schuld und Adrenalin. Die Strassenrennen wirken wie ihr einziger Weg, den Schmerz über den Tod ihres Bruders zu kontrollieren. Ihre Entschlossenheit, die Schulden zu begleichen und die Werkstatt zu retten, macht sie zu einer starken, aber auch verletzlichen Protagonistin. Man spürt in jeder Szene, wie sehr sie zwischen Verantwortung und Selbstzerstörung schwankt. Der Deal mit Charles ist von Anfang an moralisch fragwürdig und genau deshalb so spannend. Die Idee, das Image seines Zwillingsbruders zu sabotieren, öffnet ein faszinierendes Spiel aus Täuschung, Macht und Loyalität. Laurie gerät zwischen diese beiden Pole und muss lernen, dass Vertrauen nicht an Versprechen, sondern an Taten gemessen wird. Was als ausgeklügelter Plan beginnt, endet in Gefühlen und unerwarteten Entdeckungen, die Laurence hinterfragen lassen, welchem der beiden Brüder sie wirklich vertrauen kann. Was mich besonders berührt hat, ist die Entwicklung der Gefühle, die sich trotz, oder gerade wegen, der Lügen entfalten. Das Buch ist eine intensive Mischung aus Romantik, Spannung und Selbstfindung. Eine Geschichte über Zusammenstöße, die wehtun, aber manchmal genau das auslösen, was man braucht, um weiterzugehen.

Jennifer Hold, Where we Collide, Purebelle Verlag, 07.04.2026, 352 Seiten, Fr. 28.90